

Ein Jahr am anderen Ende der Welt

Erika Kiechle-Klemt zeigt Bilder, die sie während der Pandemie in Neuseeland malte

VON MIRIAM PIETRANGELI-ANKERMANN

Planegg – Ein volles Haus bei einer Vermisssage, das ist für jeden Künstler ein großer Wunsch. Bei der Eröffnung der Ausstellung „Die Weite des Himmels ist grenzenlos“ mit Arbeiten von Erika Kiechle-Klemt in der Galerie im Planegger Archiv drängten sich die Gäste dicht an dicht. Nur Kiechle-Klemt, ehemals Leiterin des Planegger Archivs, war selbst nicht da. Sie konnte krankheitsbedingt nicht an der Vermisssage teilnehmen. Und so entgingen ihr das Lob und die Anerkennung, die ihr bei der Eröffnung ausgesprochen wurden.

Die heutige Leiterin des Archivs und der Galerie, Barbara Reimicke, hielt eine flammende Laudatio auf die Künstlerin. Planeggs Bürgermeister Herrmann Nafziger erinnerte mit wohlwollenden Worten an Erika Kiechle-Klemt, die maßgeblich daran beteiligt war, im damals neu eröffneten Archiv die Galerie zu etablieren. Dort sollten nicht nur historische Ausstellungen gezeigt werden, sie sollte auch als Forum für regionale Künstlerinnen und Künstler dienen.

Abschließend bedankten sich Sybille Gerke-Madaadkar und Katharina Zörner, die erste und die stellvertretende



Gruppenbild ohne Künstlerin: In der Galerie im Planegger Archiv lobten (v.l.) Planeggs Bürgermeister Herrmann Nafziger, Archivleiterin Barbara Reimicke und Sibylle Gerke-Madaadkar vom Verein Traumwerker, dem ein Teil des Ausstellungserlöses zukommen soll, die künstlerische Arbeit und das Engagement von Erika Kiechle-Klemt, die zur Vermisssage ihrer Ausstellung krankheitsbedingt nicht kommen konnte.

FOTO: DAGMAR RUTT

Vorsitzende des Vereins Traumwerker, bei Kiechle-Klemt. Denn sie will vom Erlös der verkauften Bilder zehn Prozent an den Verein spenden, der sich für die Förderung der Inklusion im Würmtal einsetzt.

Die Idee zu dieser Ausstellung war Kiechle-Klemt in der Pandemie gekommen. „In dieser Zeit war die Seh-

sucht, nach draußen zu gehen, sehr groß, und da ist die Landschaft auf besondere Weise zu uns zurückgekommen“, sagt sie. Kiechle-Klemt war mit ihrem Mann kurz vor Ausbruch der Pandemie nach Neuseeland geflogen. Es folgten Reisebeschränkungen, und aus den geplanten Urlaubswochen wurde ein Aufenthalt von über einem Jahr.

In dieser Zeit sind 150 kleinformatige Bilder entstanden. In der Ausstellung sind unter anderem 20 beeindruckende Landschaftsbilder in Acryl-Mischtechnik zu sehen. Die Serie trägt den Titel „Komm mit ans Meer“. Die Serie „Meine Liebe gehört dem Meer“ ist wie die übrigen Bilder in Schichten aufgebaut und besticht durch den be-

sonderen Ausdruck der Weite auf kleinem Format.

Auch die an der Isar entstandene Serie „Am Isarstrand“ fasziniert durch die Farbgebung. Dabei thematisiert die Planegger Künstlerin auf beeindruckende Weise die wilde, die sanfte, aber auch die zerstörerische Natur. Kiechle-Klemt geht es darum, auch die innere und die



Erika Kiechle-Klemt ließ sich von Landschaften inspirieren. ARCHIV-FOTO: RUTT

äußere Landschaft darzustellen. „Es ist wunderbar, wenn sich die zwei Landschaften zu einer Symbiose vereinigen“, erläutert sie. Für sie „ist die Landschaft nicht nur Erholungsort, sondern auch eine Landschaft für die Seele“.

Erika Kiechle-Klemts Kunstwerke spiegeln die Begeisterung für Landschaften wider und zeigen dabei im besonderen Maße die Verbundenheit mit der Natur, die mit ihrem Facettenreichtum ihre größte Inspirationsquelle ist. Die Künstlerin hat die Gabe, das Gesehene Schicht für Schicht mit Acrylfarben, Tusche, Kreide und Naturmaterialien und ein-drucksvollen Pinselstrichen wiederzugeben.

Die Ausstellung

„Die Weite des Himmels ist grenzenlos“ ist bis 30. Juni zu den Öffnungszeiten der Galerie im Archiv, Pasinger Straße 22, in Planegg zu sehen.